

DUISTOPIA

WOANDERS IST ES AUCH SCH...ÖN!

Hier muss ja echt was los sein!

Die Altstadt ist für gewöhnlich jener Teil einer Stadt, in dem historische Gebäude stehen und sie sich von ihrer geschichtsträchtigen Seite zeigt, wo das Rumbummeln seinen krönenden Abschluss findet. Steigt man auf der Suche nach Duisburgs Altstadt die Königstraße hinab, kreuzt man zunächst den wohl einzigen Verkehrsübergang mit Groß-

stadtflair, wo das neue Stadtfenster und die Königsgalerie einen geradezu monumentalen Anblick bieten und die Steinische Gasse nun liebevoll Betonsche Gasse genannt wird. Wenn sich hier an betriebenen Tagen die Massen knubbeln und es sich am Anfang der Münzstraße gar staut, dann denkt man, hier muss ja echt was los sein. Denkt man.

Sucht man dann nach eingangs genannten Altstadtmerkmalen, so findet man, auch in den verwaisten Nebenstraßen, nicht nur allgemeine Nichtslosigkeit vor, sondern auch das besänftigende Gefühl eines immerwährenden Sonntags. Lediglich auf dem Platz vorm Knüllermarkt täuschen Blumenkästen, Lampions und Bänke blühendes Leben vor und darüber

hinweg, dass in der Altstadt gar nichts ist¹, außer eben dem Deko-Paradies, welches diesen Ort mit erstaunlich einfachen Mitteln zu beleben weiß. Nach vermeintlich erfolgloser Suche fragt man sich schließlich, was eigentlich dagegen spricht, sich dieser angenehm drögen Stimmung hinzugeben und sich auf einer der Bänke niederzulassen: Absolut nichts!

1 Das stimmt so nicht! In der Altstadt gibt es z. B. leckere Holländische Fritten, einen französischen Vintageladen in einem wunderschönen, altehrwürdigen Gebäude, sowie die verblassende Erinnerung an ein längst vergessenes McDonald's im Untergeschoss eines lange vergessenen C&A ...

Wat denken denn die Leute?

DAT!



Ein junges Paar aus Dortmund hat sich nach eigener Aussage in die Altstadt verlaufen. Sie sind in Duisburg, um die Stadt kennen zu lernen.



Ein Herr aus Bochum kommt häufiger nach Duisburg und ihm gefällt es hier. Er kennt sogar einige, die dasselbe tun. „Kein Scheiß!“



Matthias und Jasmina aus Wanheim sind zum Shoppen in der Altstadt und auf dem Weg zum Knüllermarkt. Sagt Jasmina.



Marek aus Baden-Württemberg ist Student in Duisburg und durchquert die Altstadt auf dem Weg zum Baumarkt hinterm Innenhafen.

Ach, wat romantisch!

Am Brunnen vor den Toren der Stadt

Wie ein König thront der Frosch auf dem Rande des Brunnens und lächelt den aufmerksamen Vorbeigängern zu. Fast auffordernd, ihm bei der Suche nach dem goldenen Ball der Prinzessin oder zumindest nach seinem abgebrochenen Knie behilflich zu sein oder einfach eine Münze

für einen zu erfüllenden Wunsch hinein zu werfen, schaut er herauf. Anscheinend



erfolgreich, befinden sich doch schon ein paar Münzen im mysteriös grünlich schimmernden Wasser. Wer sich also etwas wünschen möchte oder einfach bloß märchenhaft entspannen, sollte am Alten Markt, hinter dem Rathaus, die Sonne auf der Bank am Brunnen genießen.

Das Sammelbild für Kunstsammler zum Ausschneiden und Sammeln



„Hommage à Mercator“ aus dem Jahre 1963 von Friedrich Werthmann, stand ab 1965 zwischen Amtsgericht und ehemaliger Mercatorhalle, von 1993 bis 2005 als Brunnen vor dem heutigen Forum. Seit 2012 am Kühlenwall-Karree.

Mehr Blumen im Stadtgebiet

Die Frage, ob Madame Surella die Orchideen im Hauptbahnhof meinte, als sie vor einiger Zeit (wir berichteten in Ausgabe #1) von „vielfältigem Bunt im farbenfrohen Grau“ sprach, beantwortet sie uns heute mit einem verschmitzten Lächeln und dem Hinweis, dass bereits mehr Blüten im Stadtgebiet zu entdecken seien, gerade jetzt, da die innerstädtischen Beete nun endlich bepflanzt worden sind. Außerdem gibt sie der Redaktion den Tipp, einen Blick in „Müllers Garten“ an der Steinschen Gasse zu werfen. Das Grün wächst dort in der Tat sehr üppig.



Sonntägliche Beobachtungen aus 30 Zentimetern Höhe Sonderbares in Stadtmitte

Heute trifft sich Frauchen mit dem anderen Frauchen. Weil die Sonne scheint, da, wo die vielen Stühle stehen und Kuchenkrümel vom Tisch fallen. Der Hund vom anderen Frauchen ist auch da, aber wir haben uns schon länger nichts zu sagen. Daher studiere ich jetzt das sonderbare Verhalten der streunenden Zweibeiner. Zum Beispiel die älteren Herrschaften. „Das sieht aber interessant aus, die Fassade“, sagt die Frau im Florida-Top und zeigt auf das große Gebäude, wo Frauchen manchmal mein Futter kauft. Oder die Jungesellengruppe da, die Richtung Altstadt geht. Ich frage mich ja wirklich, was die da bitteschön wollen. Sonderbar.

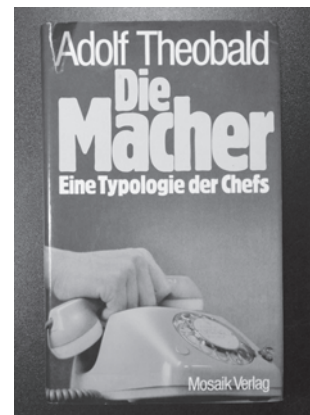
Zwei junge Männer in Gegenrichtung sehen aus wie Touristen und essen diese frittierten Kartoffelstäbchen. Leider fällt keins runter. Und das kleine Mädchen, das vorhin noch

ekstatisch vorbeitanzte, ist von seinen Eltern mit einem blauen Eis ruhig gestellt worden. Blaues Eis? Sehr sonderbar. Die Florida-Frau kommt zurück. Ich muss mal. Frauchen bestellt noch einen Kaffee. Ein kleiner Junge. Auch ihm tropft blaues Eis von der Waffel. Muss wohl lecker sein. Leider bin ich zu kurz angebunden, um aufzulecken. Es kommt eine lustige Frau angeradelt, am Lenker ein Beutel mit leeren Klopapierrollen. Also wenn das jetzt nicht sonderbar ist! Und mein Stichwort: Ich muss jetzt zur Grünfläche. Dringend. Sofort! Wie soll ich es Frauchen bloß sagen? Ah, ich weiß: Wuff!



Neues aus dem Bücherschrank

In dieser Rubrik präsentieren wir Highlights aus dem öffentlichen Bücherschrank. Heute:

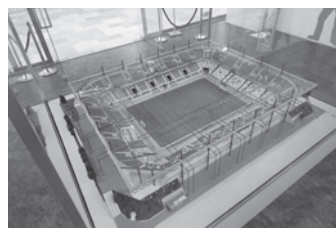


„Macher sind Menschen, die machen lassen.“ Wer dazu gehört und was sie dazu macht, beschreibt Adolf Theobald in seinem Erstlingswerk. Im Anhang ermittelt der Typen-Test obendrein die eigenen Stärken, Schwächen, Zwänge und Ziele. Erschienen 1977. Für Macher und gemachte Leute, zu finden im Bücherschrank im Forum.

Dat gibbet nur hier

Fanmeile im Einkaufszentrum

Genauer gesagt handelt es sich bei der Fanmeile um einen nahezu quadratischen Fanmeilenraum in der Kö-Galerie, der alles zu bieten hat, was das Fanherz begehrt: Figurale Fans, gemalt in der Vereinsfarbe Blau an die vereinsfarbene weiße Wand, eine Informationstafel und, als Herzstück, ein originalgetreues Miniaturstadionmodell der MSV-Arena.



Wer auf die Idee kommt, hier Devotionalien kaufen zu können, weil die Fanmeile im Quadrat sich schließlich in einem Einkaufszentrum befindet, der wird eines Besseren



belehrt: Trikots sind hier nicht zu haben. Schals auch nicht. Dafür aber kann sich der eingefleischte Fan als Modellfigur für etwas weniger als 30 Euro in das Ministadion einkaufen und so eine permanente Dauermodellkarte für Wunschplätze erwerben. Wer keine haben möchte, ist trotzdem gut beraten, sich den Ausstellungsraum der Zebraherde e.V. einmal anzusehen und wahrzunehmen, dass einige Fans sich bereits den Traum von der Modelldauerkarte auf Miniaturwunschplätzen erfüllt haben. Oléolé!

TELEGRAMM

+++ Richtigstellung: Hans Stengl heißt Hans Stangl +++
 Noch zwei Plätze bei Oppa Franz frei +++ Grünfläche in der Moselstraße zugepflastert +++ Duistopia-Postkarten bei Onkel Stereo erhältlich +++ Ende der Durchsage +++

Wo hasse dat gesehen?

Schönes und Obszönes

Kaum einen Kaugummispuck entfernt vom Hauptpassantenstrom des Sonnenwalls, verläuft ein urbaner Pfad, mitten durch die Innenstadt, zwischen dem Friedrich-Wilhelm-Platz und der Wallstraße.

Auf einhundert Metern Film-Noir-Kulisse findet man unter anderem obszöne Graffiti, obskure Hintertüren, sowie einen vermeintlichen Schmutdelshop, der sich geradezu klischeehaft in diese attrappenhafte Parallelidylle einfügt.



Einzig ein so harmloser wie dekorativer Blumengruß stellt das Gesamtkonzept dieser zwielichtigen Gasse in Frage. Wer findet den Ort, von welchem hier die Rede ist?!